

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 34 mm breite Gelbdruck-Beilage im Umkreisbezirk ist 20 Pfennige und die 42 mm breite Beilage 25, auswärts 25, für die 60 mm breite Beilage 30, auswärts 35, für die 90 mm breite Beilage 45, auswärts 55, auswärts 65 Pfennige.
Postfach-Nr. 12225.
Verlags-Nr. 25.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.
Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.
Verlag G. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.
Fernsprecher: Aue 81 und 91, Böhmisch (mit Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 2551. Druckort: Aue, Erzgebirge.

Anzeigen-Nachweise für die am Samstag erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen. Eine Gebühr für die Aufnahme der Anzeigen am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmten Stellen wird nicht erhoben, auch nicht für die Rückgabe der zum Fernsprecher abgegebenen Anzeigen. — Für Rückgabe von Anzeigen einmündiger Geschäftskunden übernimmt die Geschäftsleitung keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsvorgang und Anzeigen zum Nachballe als nicht vorzuzahlen. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Böhmisch, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 186.

Freitag, den 10. August 1928.

81. Jahrg.

Amthliche Anzeigen.

Auf Blatt 55 des Vereinsregisters ist heute der „Schreibergarten-Verein Bockau“ mit dem Sitze in Bockau eingetragen worden.
Amtsgericht Aue, den 7. August 1928.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters Erich Hertel, alleinigen Inhabers der Firma Gustav Hertel Nachf. in Böhmisch, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Amtsgericht Böhmisch, den 30. Juli 1928.

Freitag, den 10. August 1928, nachmittags 2 Uhr sollen in Böhmisch 1 Schreibisch (Eiche), 50 Stück Zigarren und 380

Stück Zigaretten meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Amtsgericht.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Böhmisch.

Hundshübel. Verfassungsfeier.
Am 11. August vormittags 11 Uhr findet im Saale des Gasthofes zur Linde eine kurze Verfassungsfeier statt. Hierzu werden alle Behörden, Verbände und Bürger eingeladen.
Das Forstamt.

Aue. Ziegenzählung.
In den nächsten Tagen findet eine amtliche Zählung der in Aue gehaltenen zuchtfähigen weiblichen Ziegen nach dem

Stande vom 10. August 1928 wegen Festsetzung der Umlagebeiträge für die Ziegenbockhaltung statt.
Wer dem Zählungsbeamten gegenüber wesentlich unrichtige Angaben macht, ist strafbar.
Aue, 8. August 1928.
Der Rat der Stadt. Polizeiamt.

Anlässlich des Verfassungstages sind sämtliche Geschäftsräume der Gemeindeverwaltung (einschließlich der Spar- und Girokasse) am Sonnabend, den 11. August, nur von 1/8 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.
Die Einwohnerschaft wird gebeten, an diesem Tage in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen.
Radiumbad Oberschlema, 9. 8. 1928. Der Gemeinderat.

Die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes gefährdet. Chamberlain geht nicht nach Paris.

London, 8. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß der König die gestern vom C. B. gemeldete Ernennung Lord Cushenduns zum stellw. Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten während der vorübergehenden Abwesenheit Chamberlains genehmigt hat. Chamberlain ist von seinen Ärzten angeraten worden, sich vor Wiederaufnahme der Arbeit erst einmal vollkommen zu erholen. Der König hat bestimmt, daß Lord Cushendun die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 27. August für England in Paris vornehmen soll.

Daily Telegraph bezeichnet es als bemerkenswert, daß der Gesundheitszustand der drei Schöpfer des Locarno-Vertrages, Chamberlains, Briands und Dr. Stresemanns, unbefriedigend sei. Er führt diese Tatsache auf die ständigen Anstrengungen nahezu der ganzen Zeit seit 1924 zurück. Die Ernennung Lord Cushenduns an Stelle Chamberlains komme auch der englischen Öffentlichkeit überraschend. Auch die Ernennung sei ungewöhnlich, da in früheren Fällen niemals die Ernennung eines Stellvertreters durch den König amtlich bekannt gegeben wurde. Die Abweichung von der früheren Gepflogenheit wird mit der sehr nahe bevorstehenden Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Verbindung gebracht.

Infolge der Meldungen über das voraussichtliche Fernbleiben der Außenminister Deutschlands und Englands, befürchtet man in Paris eine Gefährdung der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes. Deshalb wird auch die Frage aufgeworfen, ob Staatssekretär Kellogg an der Unterzeichnung persönlich teilnehmen werde, da Briand die Einladung an den amerikanischen Sekretär erst habe ergehen lassen, nachdem die Anwesenheit des Außenministers der anderen hauptsächlich Signatarmächte so gut wie gesichert schien. Nun mache die Erkrankung Chamberlains seine Anwesenheit äußerst fraglich, und auch von Dr. Stresemann sei noch keine endgültige Zusage eingetroffen.

Gegenüber der von den deutschen Stellen gegebenen Be-

gründung, der Gesundheitszustand des Reichsaußenministers gestatte vielleicht nicht seine Reise nach Paris, wird in politischen Kreisen hervorgehoben, Anzeichen dafür gehabt zu haben, daß Dr. Stresemann nur nach Paris kommen werde, wenn die Frage der Rheinlandsräumung während der Tage der Pakunterzeichnung am Konferenztag erörtert werde. Frankreich habe anscheinend unter der Bedingung zugestimmt, daß diese Frage mit der Reparations- und inter-alliierten Schuldenfrage verknüpft würde. Inzwischen habe aber Kellogg wissen lassen, daß er sich während seines Pariser Aufenthaltes nicht auf derartige Besprechungen einlassen werde.

„Keine Räumung ohne Gegenleistung.“

Unter der Überschrift „Das Jögern Stresemanns“ schreibt Echo de Paris, Stresemann würde wohl gern nach Paris kommen, aber unter der Bedingung, daß er den Preis für seine Reise, nämlich die vorzeitige Räumung des Rheinlandes in die Tasche stecken könne. In diesem Punkte sei aber die französische Regierung fest. Es gebe keine Räumung ohne Gegenleistung. Auf der anderen Seite sei jedoch die öffentliche Meinung in Deutschland nicht weniger fest, da sie kein Zugeständnis machen wolle, um die Räumung zu erreichen. Die Deutschen betrachteten die Räumung als logische Folge der Locarnopolitik. Stresemann werde von allen Seiten der Rat gegeben, in seiner Politik der Geduld zu verharren. Diese habe ihm bisher Erfolge gebracht, und er sehe die Stunde kommen, in der sie alle ihre Früchte bringen werden.

Die offizielle Einladung ergangen.

Paris, 9. Aug. Matin erklärt, daß die französische Regierung im Namen und im Auftrage Kelloggs den im amerikanischen Memorandum vom 23. Juni als Erstunterzeichner des Antikriegspaktes genannten Mächten die offizielle Einladung übersandt habe. Es handelt sich um die sieben Locarnomächte und die englischen Dominions. Die Antworten dürften Ende dieser Woche in Paris eintreffen.

Stephan Raditsch gestorben.

Agram, 8. Aug. Stephan Raditsch ist heute abend gestorben. Die Todesursache war nach dem ärztlichen Befund Herzschwäche.

Im Befinden Raditschs hatte sich um 7 Uhr abends eine leichte Besserung gezeigt, so daß die Ärzte sich entfernten. Um 8,55 Uhr stellte sich eine Verschlimmerung im Befinden des Kranken ein, die nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte. Um 11 Uhr abends wurden Extraausgaben der Blätter herausgegeben, das Publikum umstand in großen Scharen die Redaktionen der Zeitungen, um Neuigkeiten zu erfahren. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

Stephan Raditsch wurde als Sohn bäuerlicher Eltern am 11. Juli 1871 in Kroatien geboren. Er studierte in Moskau, Prag und Paris. In seiner Heimat vertrat er die allslawische Idee und sprach selbst alle slawischen Sprachen. Seine politische Tätigkeit brachte ihm mehrfach Gefängnisstrafen ein. Stephan Raditsch galt vor dem Weltkrieg als treuer Anhänger der Habsburger und übertrug sogar die Kaiserhymne ins Kroatische. Nach dem Kriege bekämpfte er zunächst den Bolschewismus. In der Frage der Staatsbildung trat er in heftigste Opposition gegen Belgrad. Trotzdem wurde er als populärster Mann in Kroatien im Frühjahr 1928 mit der Regierungsbildung betraut, doch mißlang seine Aufgabe. Die heftige oppositionelle Einstellung Stephan Raditschs gegenüber Serbien und seine leidenschaftlichen Ausfälle führten schließlich

zu den blutigen Ereignissen vom 20. Juni und seine eigene schwere Verletzung herbei, an deren Folgen er nun gestorben ist.

Die Entrechtung der Deutschen in Jugoslawien.

Belgrad, 8. Aug. In der Skupstina stellte im Namen der deutschen Partei in Jugoslawien Abg. Dr. Kraft fest, daß die Regierungserklärung die deutsche Minderheit mit keinem Wort erwähnt habe. Nirgends außer in Italien lebten die nationalen Minderheiten unter so schlechten Verhältnissen wie in Jugoslawien. Niemand solle sich für die Deutschen in den ersten Nachkriegsjahren angetanen Ungerechtigkeiten wieder gut gemacht werden. Ueber 200 deutsche Vereinigungen seien aufgelöst und ihr Vermögen im Werte von 80 bis 100 Millionen Dinar enteignet worden. Die 600 000 Deutschen in Jugoslawien besäßen nicht eine deutsche Mittelschule. Die Ursache der jugoslawischen Krise sei in dem verlorenen Vertrauen zum Staat zu suchen. Bedauerlich sei es, daß man keine neutrale Regierung gebildet habe, die nach allen Seiten hin Erleichterungen hätte schaffen können. Während der Rede Krafts kam es wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Redner und Abgeordneten der slowenischen Volkspartei und der radikalischen Partei.

Der frühere Großherzog von Baden †.

Badenweiler, 9. Aug. Heute früh ist auf seinem bisherigen Wohnsitz der ehemalige Großherzog Friedrich von Baden im Alter von 71 Jahren gestorben.

Großherzog Friedrich Wilhelm II. von Baden wurde am 9. Juli 1857 in Karlsruhe geboren. Er war seit 1885 mit einer Tochter des Großherzogs von Luxemburg kinderlos vermählt. In den Jahren 1897 bis 1901 war er kommandierender General. Am 28. September 1907 kam er zur Regierung, am 22. November 1918 verzichtete er auf den Thron.

Die Tragödie des italienischen U-Bootes.

27 Tote auf F 14.

Rom, 8. Aug. Die Zahl der bei dem Untergang des Unterseebootes F 14 ums Leben gekommenen Seeleute beträgt 27.

Durch Chlorgase getötet.

Nach ergänzten Meldungen aus Pola sind die Insassen des gesunkenen Unterseebootes durch Chlorgase getötet worden. Die Kloppsignale hörten auf, als das Unterseeboot etwa bis zu 12 Meter unterhalb der Wasseroberfläche gehoben worden war.

Ueber die letzten Ereignisse bei der Unterseeboottragödie liegen noch folgende Einzelheiten vor: Unter Führung des Admirals Foschini wurden die Hebungsarbeiten fieberhaft durchgeführt in der Hoffnung, doch noch einige Leute der Besatzung des Unterseebootes retten zu können. Trotz der hochgehenden stürmischen See, die mehr als einmal die Ursache war, daß die Arbeiten unterbrochen werden mußten, gelang es schließlich den Tauchern, Stahltafel sowie eine in das Unterseeboot führende Luftverbindung anzubringen. Auf diese Weise wurde auch eine telephonische Verbindung mit der eingeschlossenen Besatzung hergestellt. Die Besatzung des Unterseebootes forderte dringend Hilfe, da sie nicht glaubte, es noch viel länger im Unterseeboot aushalten zu können. Nachdem sich die See einigermaßen beruhigt hatte, begann man gleich mit der Hebung des Bootes. Im Laufe des Abends war das Unterseeboot bis auf 13 Meter unterhalb des Wasserspiegels gehoben worden, als plötzlich die telephonischen Signale aufhörten. Die Hebungsarbeiten wurden infolgedessen, soweit das überhaupt noch möglich war, beschleunigt. Um 18,30 Uhr war das schwierige Werk endlich gelungen. Das Unterseeboot befand sich an der Oberfläche. Die Luken wurden aufgebrochen, aber die 25 Mann starke Besatzung sowie die zwei an Bord befindlichen Offiziere waren bereits tot. Chlorgasvergiftung scheint nach den bisherigen Feststellungen die Todesursache bei dem größten Teil der Leute gewesen zu sein.

Schwierige Bergung der Toten.

Der Arzt des Dampfers „Brindisi“, der sich an den Rettungsarbeiten für die Mannschaften des U-Bootes beteiligte, öffnete, mit einer Gasmaske versehen, sofort nach dem Auftauchen des Wracks die Eingangstür des U-Bootes, (ant aber nach wenigen Minuten bewußtlos zusammen, da ihn trotz der Gasmaske die angesammelten Kohlenoxydgase vergiftet hatten. Er konnte schließlich wieder ins Leben zurückgerufen werden. Aus dem kleinen Turm des U-Bootes wurde mit großer Mühe die Leiche eines Mechanikers geborgen und auf den Dampfer „Brindisi“ übergeführt, wo eine Totenkammer errichtet worden war. Da es unmöglich war, die anderen Leichen sofort aus dem Boot herauszuholen, wurde es nach dem Marinearsenal in Pola übergeführt.

Neue Nachforschungen nach der „Catham“.

Dalo, 8. Aug. Die Admiralität gibt bekannt, daß die Nachforschungen nach der verschollenen „Catham“ nunmehr wieder aufgenommen werden. Der Bojffschiff „Heimland“ soll das Gebiet zwischen dem Südrap und der König Karls-Insel, besonders den großen Fjord und die Rüste der Insel Edge absuchen, während die Expedition der Witz Bond an Bord der „Hobbs“ vorzugsweise das Franz-Josephsland durchsuchen wird. Der Kreuzer „Strasbourg“ und der norwegische Regierungsdampfer „Michael Sars“ werden das offene Meer zwischen Südrap und Bäreninsel und weiter absuchen.